Frank Turner – Be More Kind 23,95/16,95

LP/CD. Eben noch heiß geliebt und hoch gelobt, im nächsten Moment bereits aus Ohr und Auge verschwunden – mitunter verliert man aus völlig uneinsichtigen Gründen die Verbindung zu einem einst geschätzten Artisten, sei es, dass das Nachfolgewerk zu ungünstiger Zeit den Nerv nicht richtig traf, andere musikalische Einflüsse gerade wichtiger schienen, oder eine gewisse Überproduktivität zur Sättigung führte. Aber egal – mitunter tut eine solche Zwangs-Hörpause auch richtig gut, so traf ich das 2018er Werk des Songschmieds Turner nahezu völlig unbelastet, allein durch die geführte Begegnung mit einer einzigen Ballade, die mich nachhaltig berührte und schließlich wieder zum gläubigen Turner-Jünger bekehrte (mit herzlichem Dank und den besten Grüßen an Sarah!). Ausgehend von dieser höchst tiefgehenden, eher karg ausgestalteten, aber ungemein bewegenden Akustik-Ballade guter alter Singer-Songwriter-Schule (wer meinen Wiedersehns-Pfad nachlaufen möchte: Stück 4 - Be More Kind) erschloss sich mir das 13-Song-Werk sozusagen aus der Mitte heraus, und so entdeckte ich die faszinierende Vielfalt der flirrend phantasievollen Stilsammlung von innen, erlebte mit völlig unvorbelastetem Turner-Verständnis leis-zarte Momente und weit ausschweifende Großgefühl-Balladen, Bläser-befeuerte Soul-Verwandtschaften und deftige Dexys Midnight Runners-Reminiszenzen, rohrauhe Folk-Rock-Kraftpakete, mitreißende Mumford & Sons-Hymnen und packende Punk-Energie-Ausbrüche mit offenen Ohren und Sinnen und entdeckte diesen Meister der magischen Melodien für mich völlig neu. Schade um die verschwendete Zeit, umso schöner, ihn wiedergefunden zu haben, und seid versichert – er hat nichts von seiner Faszination verloren. (cpa)

Temptations – All The Time 23,95/16,95

LP/CD. Unter der stimmgewaltigen Leitung von Gründungsmitglied Otis Williams und produziert von Dave Darling (Tom Waits, Janiva Magness, Glen Campbell) unternimmt das geschichtsträchtige Quintett eine Reise durch mehr oder minder kontemporäres Liedgut von u.a. Sam Smith, Bruno Mars, John Mayer, Ed Sheeran, Michale Jackson und The Weeknd.

This Is Trojan Reggae – Various Artists 8,95

2-CD. Der nahezu sagenhafte Sanctuary/Trojan-Schatz liegt seit Jahren brach und beinahe ungenutzt in den Händen der jeweiligen verantwortlichen Vertriebe, die nicht so recht verstehen, was man alles damit anfangen könnte, wenn man nur die Ahnung davon hätte. Zum Goldenen Jubiläum des traditionsreichen Reggae-Labels gibt es jetzt leise Lebenszeichen einer aktiven Katalog-Bearbeitung in Form einer sechsteiligen Serie mit jeweils 50 Tracks-umfassenden, nach Themen geordneten Doppel-CDs, die nicht nur jede Menge Musik fürs Geld bieten, sondern zudem auch Hoffnung auf mehr machen. Begleitet von einem 16-Seiten-Booklet bietet This Is Trojan Reggae 50 erfolgreiche Tracks bekannter und bekanntester Namen (incl. 39 UK Top 50-Titel), darunter Stücke von Dave & Ansel Colins, The Maytals, Pioneers, John Holt, Bruce Ruffin, Desmond Dekker, Rupie Edwards, Dennis Brown, Beres Hammond, The Melodians, Althea & Donna, Boris Gardner, Judge Dread, Niney und Ken Boothe.

This Is Trojan Ska – Various Artists 8,95

2-CD. Wie bei diesem Titel kaum anders vorstellbar, ist dieser Teil der Trojan-Feier-Reihe zum 50. Geburtstag ganz dem klassischen jamaikanischen Ska gewidmet, wobei der Schwerpunkt auf den (frühen) 60ern liegt, mit Tracks von u.a. Lord Tanamo, Justin Hinds, Desmond Dekker & The Aces, Lee Perry, The Silvertones, Derrick Harriott, Clancy Eccles, The Upsetters, The Cherry Pies, Lloyd Briscoe, Derrick Morgan, Chuck & Dobby, The Four Aces, The Maytals, The Spanishtonians, Don Drummond & The Skatalites.

Thievery Corporation - Treasures From The Temple 23,95/15,95

2-LP/CD. Überraschung: dieses neue Werk klingt doch sehr ähnlich wie der 2017er Vorgänger “The Temple Of I & I“, ist es doch ein „Companion Album“ zum Vorgänger, das aus einigen neuen Songs aus denselben Sessions in den Geejam Studios in Port Antonio, Jamaica besteht, sowie aus Remixen von Thievery Corporation selbst. Was dann eben – lange Rede, kurzer Sinn – exakt wie immer klingt. Und das ist im Fall von Thievery Corporation auch gut so. Am patentiert-flauschigen Downbeat/Reggae von Rob Garza und Eric Hilton aus Washington DC würde ich nämlich auch nichts ändern. Einfach weil alles stimmt. Bass und kleine Dubs klingen jamaikanisch, smoothe Raps und ein lässiges E-Piano erinnern deutlich an die guten Stereo MCs in den 90ern und am Rande gibt es minimale Variationen in Richtung Breakbeat, Dancehall-Reggae, Deep House (ultrafluffig), unterschiedliche Girl-Vocals (zweimal auch französisch von LouLou Ghelichkhani) und teils auch mal angenehm elektropoppig. Der Vibe ist gewohnt sonnig, der Groove elastisch – aber immer laidback, die Songs rund und zeitlos. Insgesamt aber weniger Roots Reggae als beim Komplementär-Album “The Temple Of I & I“. Also wieder mal alles bestens bei den verlässlichen Thievery Corporation. (Joe Whirlypop)

Richard Thompson – Live At Rockpalast 24,95/21,95

2-LP/3-CD+2-DVD. Mächtiges MIG-Paket mit zwei kompletten Rockpalast-Konzerten des Brit-Folk-Rock-Recken, WDR-aufgezeichnet an zwei Daten der Thompson-Tournee anlässlich seines Hand Of Kindness-Albums am 12. Dezember 1983 in der Hamburger Markthalle und am 26. Januar 1984 in Cannes. Bei beiden Gelegenheiten stand das Kindness-Album im Zentrum des Konzertgeschehens, neben einer Handvoll Shoot Out The Lights-Stücke als bereicherndes Beiwerk gabs daneben vor allem beim Hamburger Auftritt wohlgewähltes Fremdgut (Alberta, Can’t Sit Down, Great Balls Of Fire, Highschool Hop und Glenn Miller’s Pennsylvania 6-5000). Jeweils im Sextett mit Langzeitweggefährte Simon Nicol und zwei Saxophonisten agierend, präsentierte sich